

OSTTHÜRINGER Zeitung

Bürgerinitiative gegen Verkehrs-Horror in Gefell gegründet

In Sachen Verkehrsbelastung soll zwischen Dobareuth und Zollgrün mit einer Stimme gesprochen werden. Rote Karte für den Schwerverkehr.

21. November 2018 / 02:59 Uhr



Ein alltägliches Bild für die Einheimischen – zwei Trucks im Begegnungsverkehr an der Ausfahrt vom Markt Gefell in die Hofer Straße. Foto: Uwe Lange

Gefell. Eigentlich stimmt die Unterzeile in dem Beitrag nicht ganz. Denn wie am Rande der Veranstaltung am Montagabend in Gefell zu erfahren war, wollen die Initiatoren hier nächste Woche auch mit Aktivisten in Töpen/Oberfranken Kontakt aufnehmen – ganz einfach um dem Aufbegehren der Menschen gegen den Verkehrs-Horror noch mehr Kraft zu verleihen.

Problematik brennt den Bürgern auf den Nägeln

Doch zurück an den Anfang: In der Begegnungsstätte im Rathaus von Gefell gründete sich an diesem 19. November die „Bürgerinitiative für eine sichere und lebenswerte Stadt Gefell“. Dass gerade das Thema Belastung durch den Schwerverkehr den Menschen nicht nur hier auf den Nägeln brennt, zeigt der Fakt, dass rund 60 Frauen und Männer anwesend waren. Die kamen aber beileibe nicht nur aus dem Städtchen – nein, es waren auch Vertreter aus Dobareuth, Göttengrün und Zollgrün darunter, die sich den Gefeller Initiatoren anschließen wollen.

Lässt man alle Details des Problems insgesamt zunächst mal außen vor, stand dieser Abend dafür, bei den zuständigen Ämtern, Behörden und Ministerien „Druck einer breiten Masse von Menschen“ aufzubauen – um dort den Sorgen der Bürger mit Nachdruck Gehör zu verschaffen. Schließlich gibt es die hohe Verkehrsbelastung durch den Schwerverkehr für die Menschen entlang der Trasse bis zum Kreisverkehr in Heinrichsruh ja nicht erst seit gestern. Waren Bürgermeister beziehungsweise Stadtrat in den vergangenen Jahren aktiv – hörten aber nur zu oft: „Wir sehen hier keinen Handlungsbedarf!“ Frust ist also nicht nur bei den Einheimischen sondern auch bei deren Interessenvertretern angesagt.

Quasi als Keimzelle der jungen Bürgerinitiative sind Thomas Fischer, Bernd Hessel, Monika Militzer, Manfred Hoppe, Nico Jahreis und Norbert Briese anzusehen. Alle wären sie der Auffassung gewesen, man müsse jetzt etwas machen – gehe es doch entweder zu langsam oder gar nicht voran bei der Klärung dieser Geschichte.

„Wir haben seit Jahren riesige Probleme mit dem Verkehrsgeschehen in unserer Stadt hinsichtlich der Sicherheit und der Gesundheit der Bürger“, mit diesen Worten eröffnete Norbert Briese vorgestern. Was die Gesundheit angeht, führte er die Fragen der Lärm- und Schadstoffbelastung der Anlieger ins Feld. Nicht von der Hand zu weisen wären aber auch die zusätzlichen finanziellen Belastungen für Besitzer von Häusern oder Grundstücken am Straßenverlauf. Man müsse sich nur mal die verdreckten Fassaden einiger Häuser (Anmerkung der Redaktion: das Rathaus gehört auch dazu) anschauen! „Da sollte man sich lieber nicht vorstellen, wie eine menschliche Lunge aussieht“, verglich der Gefeller. Und nicht zuletzt würden Grundstücke beziehungsweise Häuser vom Wert her durch ihre Lage an einer so hoch frequentierten Straße unattraktiv, sprich: im Wert gemindert.

Briese informierte ebenso darüber, dass nun im Auftrag des Straßenbauamtes offenbar eine „Verträglichkeitsanalyse für die Ortsdurchfahrt Gefell – B2, B90, L3002“ ausgelöst wurde. Auf die Spur kommen möchte man Verkehrssicherheitsdefiziten. Und als Ergebnis soll eine Maßnahmeempfehlung zur Erhöhung der Verkehrssicherheit dargestellt werden.

Zehn Forderungen zur Diskussion gestellt

Zehn Punkte umfasste der Forderungskatalog der BI, der vorgestern im Rathaus zur Diskussion gestellt wurde. Ganz oben stehen ein „Durchfahrtsverbot für den Schwerlastverkehr über 7,5 Tonnen für die Stadt Gefell und ihre betroffenen Ortsteile“ sowie die „Umsetzung der geplanten Umgehungsstraße für Gefell und Dobareuth.“

Wie geht es jetzt aber weiter? Zeitnah angekurbelt werden soll eine Unterschriftenaktion in Gefell, Dobareuth und Haidefeld, damit ein Votum der Einwohnerschaft zusammenkommt und das bis zum Jahresende. Positives Resultat des weiteren Abends: Aus Göttengrün und Zollgrün wurde Bereitschaft zur Mitwirkung signalisiert. Ein Haken konnte schon hinter der Kontaktaufnahme mit Zollgrün gesetzt werden. Töpen folgt nächste Woche.

Im Ergebnis der Unterschriftensammlung und zu deren Auswertung wird über eine Einwohnerversammlung im Rathaus Anfang 2019 nachgedacht. Transparenz der Arbeit der BI soll so erreicht werden. Einladen möchte man den Landrat und auch Abgeordnete des Landtages.

Bürgermeister Marcel Zapf (VUB) begrüßte ebenfalls, dass diese Initiative ins Leben gerufen wurde. Mitteilen konnte er, dass eine Begrenzung der Geschwindigkeit in der Ortsdurchfahrt auch im Bereich Friedensstraße auf 30 km/h – bislang vom Straßenverkehrsamt nicht gerade favorisiert – in naher Zukunft Realität wird. Dank des großen Engagements von Landrat Thomas Fügmann (CDU). Ebenso gäbe es eine Zusage des Straßenbauamtes für Unterstützung mit Fördermitteln – gesetzt den Fall, dass die Stadt Gefell bauliche Veränderungen zum Beispiel an den Bürgersteigen vornimmt.

 **Meine Meinung** <Uwe-Lange-stand-letzten-Freitag-fuer-eine-Stunde-an-der-Engstelle-am-Markt-in-Ge-1086425411>

Uwe Lange / 21.11.18

ZoR0160321396